

Jubiläumsjahr 2025: Ein kurzer Rückblick auf 50 Jahre DGH

Die Deutsche Gesellschaft für Humanökologie (DGH) wird nächstes Jahr 50 Jahre alt. Auf der Jahrestagung 2025 will die DGH eine selbstkritische Bilanz ziehen: Welche Beiträge zu Nachhaltigkeitsforschung und -praxis hat die Humanökologie geleistet? An dieser Stelle geben wir einen Überblick über bisherige Arbeitsschwerpunkte.

Karl-Heinz Simon, Bernhard Glaeser

Deutsche • • •
• • Gesellschaft
für Humanökologie

Anniversary 2025: A brief review of 50 years of German Society for Human Ecology (DGH) | GAIA 33/4 (2024): 407–408

Keywords: anniversary, Deutsche Gesellschaft für Humanökologie, DGH, human ecology, issues and contributions

Humanökologie ist Teil einer weltweiten und fächerübergreifenden wissenschaftlichen Bewegung, in der die Wirkungszusammenhänge und Interaktionen zwischen Mensch, Gesellschaft und Umwelt untersucht werden. Ihr Kern ist eine ganzheitliche und systemische Betrachtungsweise, die physische, kulturelle, wirtschaftliche und politische Aspekte einbezieht.¹ Über die Jahrzehnte hinweg verstand sich die DGH den damit verbundenen Herausforderungen verpflichtet. 2004 empfahl der Umweltpsychologe Gerhard Kaminski „aktuell und virulent“ zu bleiben und sich nicht zu eng einzuschränken (Kaminski 2004, S. 16 ff.). Die intern gestellte Frage nach einer „Metamorphose“ der Humanökologie, zum Beispiel hin zu einer „Sustainology“, wurde bisher nicht beantwortet.

Zur Entwicklung der DGH

Die Deutsche Gesellschaft für Humanökologie e.V. (DGH) wurde am 28.6.1975

Dr. Karl-Heinz Simon | Kassel | simon@cesr.de

Prof. Dr. Bernhard Glaeser | Berlin | bernhardglaeser@gmail.com

DGH: Dr. Christian Reichel | Generalsekretär DGH | Clayallee 271 | 14169 Berlin | DE | christian.reichel@dg-humanoeekologie.de | www.dg-humanoeekologie.de

© 2024 by the authors; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.33.4.12>

auf der Reisenburg (Günzburg, Donau) gegründet. In den frühen Jahren war sie vorwiegend sozialmedizinisch geprägt, bis sie sich um eine thematische Erweiterung bemühte. Vor allem kamen die Sozial-, Planungs- und Naturwissenschaften hinzu. Den Anstoß für die Gründung gab die International Organisation for Human Ecology (IOHE). Bekannt als „Wiener Schule“ der Humanökologie, war dieser Vorläufer zu Beginn der 1970er Jahre in Wien von Helmut Knötig ins Leben gerufen und geprägt worden. Viele der Humanökologen und Humanökologinnen der „ersten Generation“ trafen hier erstmalig aufeinander.²

Im Rahmen der DGH intensivierte sich deren Zusammenarbeit ab 1984. Es entstanden Arbeitskreise (heute Studiengruppen), die die Vielschichtigkeit der Aufgabenstellung wiedergaben: präventive Umweltpolitik, Entwicklungspolitik, Bevölkerungsentwicklung und Gesundheitsaspekte. Es gab aber in den 1980er Jahren immer wieder auch Kontroversen über den Fortbestand der Gesellschaft. Ein Spannungsverhältnis, das auch heute noch eine der zentralen Herausforderungen auf den Punkt bringt, war der Gegensatz zwischen den überwiegend theoretischen Ausführungen und dem Wunsch nach Anwendungsorientierung in einem gesellschaftspolitischen Rahmen.

Heute ist die DGH ein Forum, in dem Expert(inn)en aus sämtlichen Bereichen der Nachhaltigkeitswissenschaften zusam-

menkommen, um voneinander zu lernen und miteinander zu diskutieren.

Seit 1989 hält die DGH ihre wissenschaftlichen Jahrestagungen zu interdisziplinär und transdisziplinär angelegten Schwerpunktthemen in dem Weinbauernstädtchen Sommerhausen bei Würzburg ab. Als Motto könnte „die Lust auf Neugier bei zunehmender Professionalität“ über diesen Treffen stehen. Die Webpräsenz der DGH existiert seit 2001,³ sie informiert über Tagungen, stellt die Publikationen vor, berichtet aus den Studiengruppen und offeriert Materialien und Diskussionsbeiträge.

Zur inhaltlichen Arbeit

Um die Vielfalt an Themen zu illustrieren, mit denen sich die DGH bisher auseinandergesetzt hat, hier exemplarisch einige Arbeitszusammenhänge und Veröffentlichungen:⁴

Der erste Band der *Edition Humanökologie* im Jahr 2004 legte Grundlagen – von einer fundierten Darstellung der Ursprünge humanökologischen Denkens über Trends bis zu den Zukunftsperspektiven (Serbser 2004). Bereits im Jahr 1989 war

1 Bernhard Glaeser im Geleitwort zum demnächst erscheinenden elften Band der *Edition Humanökologie: Humanökologie des Wassers*.

2 Einen guten Einblick in die der ersten 30 Jahre geben Glaeser et al. (2005).

3 www.dg-humanoeekologie.de

4 Die Auswahl beschränkt sich auf Beiträge unter dem Label der DGH.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie 50 Jahre DGH

Humanökologie heute – wichtiger denn je?

22. bis 24. Mai 2025, Sommerhausen am Main

Programmschwerpunkte:

- Rückschau
- Politik und Kommunikation
- Wissenschaft angesichts vorherrschender *wicked problems*
- internationale Vernetzung

Vorträge unter anderem von Werner Bätzing und Uwe Schneidewind.

WEITERE INFORMATIONEN: www.dg-humanoeekologie.de

ANMELDUNG: info@dg-humanoeekologie.de

50 Jahre DGH

unter dem Titel *Humanökologie* (Glaeser 1989) ein Überblick über die Leistungsfähigkeit der Humanökologie vor allem im Hinblick auf eine präventive Umweltpolitik erschienen. Die besondere Beziehung zur Kulturökologie dokumentierte der Band *Humanökologie und Kulturökologie* (Glaeser und Teherani-Krönner 1992). Zahlreiche Perspektiven führte der Beitrag *Brennpunkte der Humanökologie* aus dem Jahr 2021 zusammen, indem er die aktuelle Relevanz humanökologischer Theoriearbeit, von Küsten- und Stadtökologie, Ernährungsökologie und Landwirtschaft sowie Bildungsaspekten herausstellte (Tretter und Simon 2021).

Von Anfang an war die Umweltmedizin ein Schwerpunkt, dies fand im Band *Umweltbelastungen und Ängste* (Aurand et al. 1993) einen ersten Abschluss. Ein Entwicklungsschub kam mit der Corona-Pandemie. DGH-Mitglieder plädierten für eine stärkere systemökologische und interdisziplinäre Orientierung, im Gegensatz zur Dominanz enggeführter fachmedizinischer Betrachtungsweisen (Tretter und Simon 2023).

Zu den Kernthemen gehört auch die Frage der Ernährungssicherheit, die im Kontext developmentspolitischer Fragen intensiv bearbeitet wurde. Der ganzheitliche Zugang umfasste sowohl den Blick auf Lebensräume, wie auf die landwirtschaftliche Produktion, auf eine Mahlzeitenkultur sowie Fragen der Inwertsetzung (Steiner 1997, Egger und Pucher 2012, Teherani-Krönner und Hamburger 2014, Gaugler und Tretter 2021).

Zu Fragen der Forschungspraxis und Methodologie sei auf die Bände zur *Fach-*

übergreifenden Nachhaltigkeitsforschung (Glaeser 2006) und zur *Evaluation inter- und transdisziplinärer Forschung* (Stoll-Kleemann und Pohl 2007) sowie zu *Systemtheorien und Humanökologie* (Simon und Tretter 2015) verwiesen. Übergreifende Fragestellung war und ist auch die humanökologische Ethik, vor allem mit Blick auf Praxisrelevanz humanökologischer Beiträge (Bruckmeier und Serbser 2008).

Die Integration von Humanökologie in Ausbildung und Hochschulbildung wurde über die Jahre intensiv diskutiert, besonders die Schwierigkeit, Humanökologie in den Curricula der Hochschulen zu etablieren (Franz-Balsen und Kruse 2016). Die Initiative für ein European College for Human Ecology⁵ reagierte mit der Forderung nach einer eigenständigen Bildungseinrichtung.

Dieser knappe Überblick mit ausgewählten Referenzen zeigt die DGH auf der Höhe der Zeit. Sowohl ihre Arbeitsschwerpunkte als auch die damit verbundenen perspektivischen Überlegungen behandeln Kernthemen der Nachhaltigkeitsdiskussion. Mit den zukünftigen Perspektiven aus Sicht der DGH werden wir uns in der nächsten GAIA-Ausgabe auseinandersetzen sowie auf der Jahrestagung im Mai 2025 zu 50 Jahren DGH (Box). Die Teilnahme an der Jubiläumstagung steht allen Interessierten offen, die DGH lädt dazu herzlich ein.

Literatur

- (EdH = Edition Humanökologie. München: oekom)
- Aurand, K., B. P. Hazard, F. Tretter (Hrsg.). 1993. *Umweltbelastungen und Ängste*. Opladen: Westdeutscher Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-94249-4>.
- Bruckmeier, K., W. Serbser (Hrsg.). 2008. *Ethik und Umweltpolitik. Humanökologische Positionen und Perspektiven*. EdH 6.
- Egger, K., S. Pucher (Hrsg.). 2012. *Was uns nährt, was uns trägt. Humanökologische Orientierung zur Weltenernährung*. EdH 7. <https://doi.org/10.14512/9783865815033>.
- Franz-Balsen, A., L. Kruse (Hrsg.). 2016. *Human ecology studies and higher education for sustainable development: European experiences and examples*. EdH 10. <https://doi.org/10.14512/9783960061427>.
- Gaugler, T., C. Tretter. 2021. Vom wahren Wert der Lebensmittel und ihrer Beziehung zur Gesundheit. *GAIA* 30/1: 60–61. <https://doi.org/10.14512/gaia.30.1.13>.
- Glaeser, B. (Hrsg.). 1989. *Humanökologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-93573-1>.
- Glaeser, B. (Hrsg.). 2006. *Fachübergreifende Nachhaltigkeitsforschung. Stand und Visionen am Beispiel nationaler und internationaler Forscherverbände*. EdH 4.
- Glaeser, B., P. Teherani-Krönner (Hrsg.). 1992. *Humanökologie und Kulturökologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-93594-6>.
- Glaeser, B. et al. 2005. Zurück in die Zukunft – 30 Jahre DGH. *GAIA* 14/3: 277–280. <https://doi.org/10.14512/gaia.14.3.18>.
- Kaminski, G. 2004. Begrüßung und Epilog einer Jubiläumstagung. In: *Humanökologie: Ursprünge, Trends, Zukünfte*. Herausgegeben von W. Serbser. EdH 1. 16–22.
- Serbser, W. (Hrsg.). 2004. *Humanökologie: Ursprünge, Trends, Zukünfte*. EdH 1.
- Simon, K.-H., F. Tretter (Hrsg.). 2015. *Systemtheorien und Humanökologie. Positionsbestimmungen in Theorie und Praxis*. EdH 9. <https://doi.org/10.14512/9783865819918>.
- Steiner, D. (Hrsg.). 1997. *Mensch und Lebensraum: Fragen zu Identität und Wissen*. Opladen: Westdeutscher Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-663-10779-8>.
- Stoll-Kleemann, S., C. Pohl (Hrsg.). 2007. *Evaluation inter- und transdisziplinärer Forschung. Humanökologie und Nachhaltigkeitsforschung auf dem Prüfstand*. EdH 5.
- Teherani-Krönner, P., B. Hamburger (Hrsg.). 2014. *Mahlzeitenpolitik und Gender. Zur Kulturpolitik der Ernährung*. EdH 8.
- Tretter, F., K.-H. Simon. 2021. Brennpunkte der Humanökologie. *GAIA* 30/3: 212–213. <https://doi.org/10.14512/gaia.30.3.18>.
- Tretter, F., K.-H. Simon. 2023. Humanökologische Thesen für eine Wende in der Pandemie-forschung. *GAIA* 32/2: 267–268. <https://doi.org/10.14512/gaia.32.2.11>.

⁵ Siehe dazu <https://coh-europe.de>.